



Resolution zum geplanten Ausbau der B 224 zur A 52

Die Städte der Emscher-Lippe-Region fordern nachdrücklich den Ausbau der B 224 zur A 52 zwischen den Anschlussstellen A 40/Essen und Gladbeck. Diese Verkehrsachse ist überregional und regional von außerordentlich hoher Bedeutung. Das gilt insbesondere auch für die Wirtschaft und die Wirtschaftstreibenden in der Emscher-Lippe-Region.

Die Unterzeichner sind sich darüber einig, dass für den Ausbau der B 224 zur A 52 ein Ausbaustandard gewählt werden muss, wie er auch in anderen Regionen gefordert bzw. umgesetzt wird. Nur durch eine weitgehende Tunnellage der A 52 kann gewährleistet werden, dass die Stadt Gladbeck neue Chancen der Stadtentwicklung durch Aufhebung der Trennung von Zentrum und südlich angrenzenden Stadtteilen erhält und die Lebensqualität in Gladbeck durch den nach Ausbau der B 224 zur A 52 nördlich der A2 auf fast das Doppelte anschwellenden Kraftverkehr auf dieser Trasse nicht negativ beeinflusst wird.

Dabei schließen sich alle Beteiligten den Forderungen der Stadt Gladbeck – zuletzt beschlossen durch den Rat der Stadt in der Sitzung am 14.05.2009 – ausdrücklich an. Dieser Forderungskatalog umfasst insbesondere folgende Einzelforderungen:

- Das Autobahnkreuz A 2/ A 52 wird stadtverträglich geplant. Dabei ist auf das Naherholungsgebiet Schloss Wittringen ausreichend Rücksicht zu nehmen. Hierzu ist insbesondere eine Planungsalternative zu entwickeln, welche die beabsichtigte + 2 Lage der Verbindungsrampe von der A 52 (aus Süden kommend) auf die A 2 (Richtung Westen) vermeidet.
- Der Gewerbepark Brauck muss im direkten Umfeld auf dem Gebiet der Stadt Gladbeck angebunden werden.
- Für den Streckenabschnitt auf Gladbecker Gebiet wird eine durchgehende Tunnellage der A 52 vom Autobahnkreuz A 2/A 52 bis einschließlich des Bereiches östlich der Bahnlinie Dorsten – Wanne-Eickel (ca. bis Erlenstraße/ Erlengrund) gefordert.

- Es sind zwei vollwertige Autobahn-Anschlussstellen an die A 52 im Zentrum von Gladbeck einzuplanen. Das innerstädtische Verkehrsnetz ist an die veränderte Erschließungssituation anzupassen.
- Es ist ein stadtverträgliches Bauleistungskonzept für die Zeit der Bauphase abzustimmen unter besonderer Berücksichtigung der Belange der Gladbecker Bürgerinnen und Bürger und der örtlichen Wirtschaft.
- Es ist ein Konzept zur Erzielung eines qualitativ hochwertigen und städtebaulich ansprechenden Lärmschutzes außerhalb des Tunnelbereiches zu entwickeln.

Bernd Tischler
OB Bottrop

Frank Baranowski
OB Gelsenkirchen

Cay Süberkrüb
Landrat Recklinghausen

Johannes Beisenherz
BM Castrop-Rauxel

Wolfgang Werner
BM Datteln

Lambert Lütkenhorst
BM Dorsten

Ulrich Roland
BM Gladbeck

Bodo Klimpel
BM Haltern am See

Dr. Ulrich Paetzel
BM Herten

Werner Arndt
BM Marl

Achim Menge
BM Oer-Erkenschwick

Wolfgang Pantförder
BM Recklinghausen

Anne Heck-Guthe
BM Waltrop